

Niederwerther feiern ausgelassen

Inselkarneval Keine Nachwuchssorgen bei „Mir were nimmi goot“

Von unserem Mitarbeiter Winfried Scholz

■ **Niederwerth.** Von den närrischen Niederwerthern gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute: Der Karnevalsverein „Mir were nimmi goot“ setzt mit einer super Sitzung mal wieder Maßstäbe. Die schlechte: Alle neun Sitzungen der Inselkarnevalisten sind ausverkauft. „Mehr geht nicht, mit Rücksicht auf unsere Aktiven“, sagt Vorsitzender Karl-Josef Mettler.

Die Werther schaffen das alles mit eigenen Kräften. Wenn ein Bütenas wie Norbert Weber nach 40 aktiven Jahren unter Riesenaplaus in den närrischen Ruhestand verabschiedet wird (Sitzungspräsident Thomas Stein: „Ich ziehe den Hut vor dir.“), wachsen den Insulanern keine grauen Haare. Denn vier hoffnungsvolle Nachwuchstaleute sind bereits auf den närrischen Bühnenbrettern heimisch. Weber strapaziert zunächst aber noch mal mit meist hintergründigem Witz zu vorgerückter Stunde die Lachmuskeln. Tosenden Abschiedsbeifall gibt es dann, als er im Schlawinertrio zusammen mit Felix Hause und Toni Peter Pütz

noch mal den etwas trotteligen Fußballer Theo, eine Paraderolle aus den 90ern, mimt.

Die Nachwuchstaleute sind einmal Leon Hause und Michel Stein, die sich mit ihrem Zwiegespräch die erste Rakete des Abends verdienen. Wenn dann Matthias Klöckner und Felix Hause, TV-reif in Mimik und Gestik, als Entertainment-Duo Günter und Gerd auftreten, tobt der Saal in Vinzenz Schammers Narrhalla. „Zur Rhein-schanz“, wo man stimmungsfördernd auf Tuchfühlung sitzt. Mit stolz geschwellter Brust schmunzeln dann die Väter Thomas Stein und Manfred Hause im Eiferat vergnügt vor sich hin.

Letzterer bietet mit seiner gleichnamigen Kulturgruppe Hause zusammen mit Achim Klöckner und Jörg Jächel eine Klasse Comedy-Nummer, die besonders bei den Damen den Puls ansteigen lässt. Ein stolz geschwellte Brust trägt Thomas Stein auch in seiner Rolle als Spargeltarzan. Hier erklärt er mit Hilfe von Sohn Michel und einer charmanter Besucherin aus Weibersburg die Kunst des Spargelsteichens. Und wenn eine Stange zu lange den Kopf festschneidet: „Den verkaufen wir den Vallerem etwas teurer als Edition bleu“.

Überhaupt bekommen die von der anderen Rheinseite mal wieder ihr Fett weg, hauptsächlich wegen Kongresshalle und Hotel. Wie im



Die Werther Sitzung ist in diesem Jahr wieder einmal ein echter Stimmungsgarant. Auch beim jungen Publikum sind die Sitzungen in der neunmal ausverkauften Narrhalla „Zur Rheinschanz“ äußerst beliebt.

Foto: Winfried Scholz

politischen Vortrag von Jörg Hilten. Der preist die Insel auch als Austragungsort für die Buga 2031. Ein untrüglicher Qualitätsmesser ist der „Applauso-Meter“ des Publikums. Da steht der Zeiger bei allen Darbietungen im roten Bereich. So wie bei den beiden wunderbar

und kesser Lippe von Erfahrungen mit Handwerkern erzählt. Für reichlich musikalische Stimmung sorgen zu Beginn die „Nachedolier“ (für Auswärtige: Rhein-Gondolier) und die Kölsch-Rock-Band Talentfrei mit Klasse Frontfrau Nicole Bumbles. Da stehen die Besu-

cher auf den Stühlen wie bei den Schängelsängern. Optischen Hochgenuss bieten die Kosaken vom Herrenballett, die kleinen Funken als Indianer und die Funken mit ihrem Gardetanz und vor allem in ihren tollen Kostümen bei der Show vom Broadway.